

2018



Treffenfahrt Portugal/Spanien/Deutschland

DREI WOCHEN DURCH DAS SCHÖNE EUROPA
EIN BERICHT VON MICHAEL GRAMSCH

Donnerstag, 24.05.2018

Dieses Jahr haben sich wir und andere dazu verabredet, gemeinsam an den Internationalen Goldwingtreffen in Portugal, Spanien und Deutschland teilzunehmen.

Wir fahren bereits eine Woche vor dem ersten Treffen nach Portugal, um unsere Bekannte an der Agave zu besuchen.

Dieses Mal reisen wir also nicht aus Deutschland an. Von der Algarve im Süden Portugals wingen wir in den Norden Portugals.

Das Treffen in Portugal findet in der Nähe von Sabrosa statt. Nicht leicht zu finden, trotzdem treffen wir gegen 17:00 Uhr dort ein. Es findet im Norden Portugals, nahe dem Ort Sabrosa statt. Hier befindet sich ein „[Naturwaterpark](#)“ mit angrenzendem Campingplatz. Der Naturwaterpark hat noch geschlossen, auf dem Campingplatz und dessen Anlagen findet das portugiesische Treffen statt.

Also checken wir ein und bekommen das Blockhaus Nr. 14. Es liegt an einer steilen, kopfsteingepflasterten Straße. Sie beschließen, die Wing erst einmal oben auf dem großen Parkplatz zu lassen. Das Blockhaus hat zwei Schlafzimmer, eine Luxusdusche, TV, Küchenzeile und Klimaanlage.



Als Erstes muss die Regenbekleidung getrocknet werden. Die Klimaanlage kann auch als Heizung benutzt werden. Das hilft. Michaels Handschuhe sind aber komplett durchnässt und brauchen eine Spezialbehandlung. Handschuhe, Föhn und Sicherungen überstehen alles gut. Dann können wir die Schränke einräumen und es uns gemütlich machen.

Nun geht es zur Einschreibung. Es hat aufgehört zu regnen! Die Einschreibgebühr ist mit 110 €/Person recht hoch. Im Laufe der Veranstaltung werden wir in dieser Beziehung allerdings eines Besseren belehrt. Wir bekommen unsere Armbänder, die Einschreibnummer (Nummer 95), eine Menge Informationsmaterial, die Pins und die Poloshirts.

Danach gehen wir in das Restaurant und trinken unser „Siegerbier“. Schön, dass wir heile hier angekommen sind.



Gegen 20:00 Uhr findet dann ein gemeinsames internationales Abendessen statt. Jeder, der sich eingeschrieben hat (auch ohne Vollverpflegung) kann hier teilnehmen. So ist im Restaurant auch ein entsprechender Andrang, allerdings ist das Event gut vorbereitet und jeder findet einen Platz. Es gibt eine Vorspeise, eine Suppe, ein Hauptgericht und landestypische Nachspeisen. Alles genauso inclusive wie die Getränke (all you can drink) an Wein, Bier und Softdrinks. Das ist schon „großes Kino“ und Monika und Michael sind mit Begeisterung dabei. Hier erleben wir auch die Internationalität. Auch die Bewirtung verdient ein Lob. Kaum dass man mal auf eine Order lange warten musste.



Den Absacker trinken wir bei uns im Blockhaus.

Freitag, 25.05.2018

Wir haben alle recht gut geschlafen und unsere Regenbekleidung ist wieder einsatzbereit. Wir hoffen aber, dass wir sie heute nicht brauchen. Die Luxusdusche funktioniert prima, wenn man die Bedienungsanleitung richtig verstanden hat und die Klimaanlage ist flexibel und gut zu gebrauchen.

Wir gehen nach oben zum Restaurant und wollen dort frühstücken. Das Personal allerdings ist hoffnungslos überfordert, anscheinend hat man nicht mit einem solchen Andrang gerechnet. Für den Kaffee und einen Toast haben wir eine Anstehzeit von ca. 45 Minuten. Wir nehmen es aber leicht, denn heute Morgen ist noch kein Termin.

Nach dem Frühstück wingen wir zum Einkauf bei Lidl nach Villa Real. Hier können wir uns mit entsprechendem Frühstücksmaterial eindecken, damit wir morgen in Ruhe, im Blockhaus frühstücken können. Auf der Terrasse, bei Sonnenschein – das wäre doch was!

Nach dem Betanken der Wing fahren wir zurück zum Treffenplatz und machen einen Bummel über den Camping-Bereich. Da trifft man so manchen Bekannten wieder.

Zum Mittagessen gehen wir wieder ins Restaurant am Platz. Dieses Mal nicht inclusive, aber das Menü für 6,00 Euro incl. Getränke, überzeugt gänzlich. Danach ist freie Zeit, die wir für eine ausgiebige Siesta nutzen. Mit Kaffee und ein wenig Kuchen vergeht der Nachmittag in aller Ruhe.

Um 20:00 Uhr ist dann Abendessen für die Vollbucher, zu denen wir ja auch gehören. Wie gestern. Ein



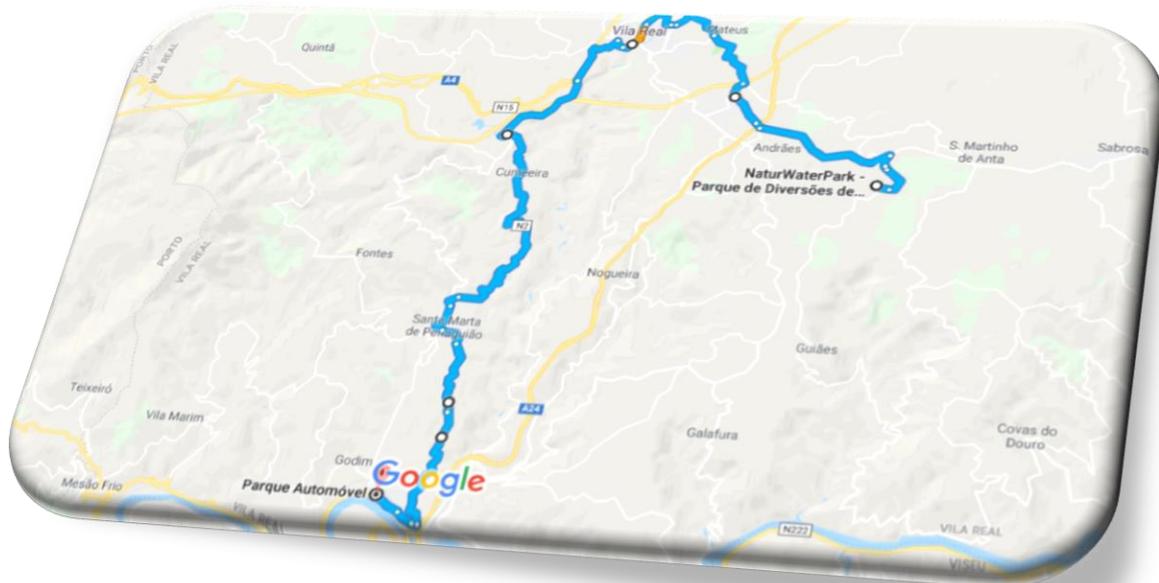
komplettes Menü mit Getränken inclusive. Noch während des Essens erfahren wir, dass die, um 21:45 Uhr geplante, Lichterfahrt zum Motorradclub Sabrosa abgesagt werden muss. Mittlerweile hat wieder starker Regen eingesetzt. Allerdings haben unsere portugiesischen Freunde einen „Plan B“. Die Live Music TAMBOUR Band und die vorbereiteten Geschenke kommen nun zu uns, statt wir zu ihnen. Wir erleben einen sehr interessanten Auftritt

der Trommler, die uns schnell in ihren Rhythmus mitziehen. Nach mehreren Zugaben gelingt es ihnen dann, den Auftritt auch zu beenden. Das war ein echtes Highlight. Noch lange bleiben wir gemeinsam in der gemütlichen Runde mit den anderen Wingern sitzen, bevor wir uns dann wieder in unser Blockhaus zurückziehen.



Samstag, 26.05.2018

Das Frühstück findet ruhig und lecker, wie geplant am Blockhaus statt. Da wir nicht in Zeitdruck sind, können wir uns auf die Abfahrt um 09:45 vorbereiten. Es ist trocken und der Regen wird uns heute (hoffentlich) verschonen.

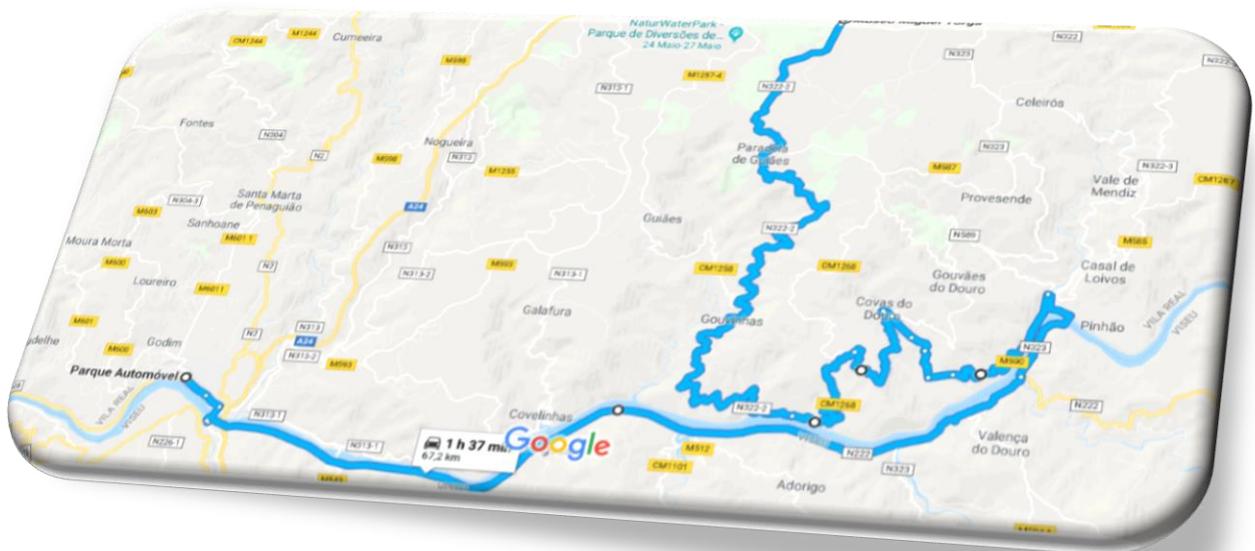


Streckenverlauf by Marco Ribeiro

Die Ausfahrt geht zuerst nach Peso da Régua. Wir fahren wunderschöne kurvige Straßen mit Polizeibegleitung. So brauchen wir nirgends halten, haben immer Vorfahrt und können das Wingen einfach nur genießen. Überall sehen wir winkende Menschen, winken zurück und freuen uns, ein Teil dieses Events zu sein.



In Peso da Régua machen wir dann, nach einem Begrüßungstrunk, einen Stadtbummel und genießen den dreistündigen Aufenthalt dort. Drei Stunden ist schon eine lange Zeit und wir denken, dass es jetzt zurück zum Treffenplatz geht. Doch weit gefehlt.



Streckenverlauf by Marco Ribeiro

Wir fahren weiter entlang des Rio Douro durch Sonnenschein und eine traumhafte Landschaft. Anschließend biegen wir in die Berge ab und erleben eine großartige Bergtour. Sehr hoch und sehr kurvig. Fast zwei Stunden sind wir auf diesem Teilstück unterwegs. An den Pässen sind wir teilweise **sehr hoch**.



In St. Martinho de Anta machen wir dann Pause bei leckerem Kuchen und Getränken. Wieder haben sich hier unsere portugiesischen Gastgeber übertroffen. Neben Wein und Softgetränken sind auch allerlei herzhafte und süße Leckereien dabei. Alles gratis – das hat was!

Nun setzen alle Winger ihre Flaggen und auch wir schmücken zusätzlich die Antennen mit den deutschen Wimpeln. Als Nationen-Parade kommen wir dann wieder auf dem Treffenplatz an.

Gerade als wir die Flaschen für das Siegerbier aufmachen fängt es an zu regnen. Alles gut.



Dann steht die Preisverleihung auf dem Programm. Die Nationen werden bewertet in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer und die zurückgelegte Strecke zum Treffen. Da kann es schon passieren, dass Weißrussland mit einem Motorrad einen Platz vor Spanien mit 10 Motorrädern bekommt. Also eine spannende Sache. Noch spannender wird es, als wir Deutschen dann den 2. Platz machen. Besser sind nur noch unsere österreichischen Freunde. Herzlichen Glückwunsch.



Im Anschluss an die Preisverleihung findet dann das Dinner statt. Wieder ein Menü mit mehreren Gängen und freien Getränken für den ganzen Abend.

Für die Unterhaltung sorgt heute ein DJ, der aber zusätzlich zur aufgelegten Musik, die Möglichkeit bietet, Karaoke zu singen. Wir haben heute Sheila und Gery aus England kennengelernt. Die Beiden nehmen die Karaoke-Idee auf und singen für die Winger – und das gar nicht mal schlecht.



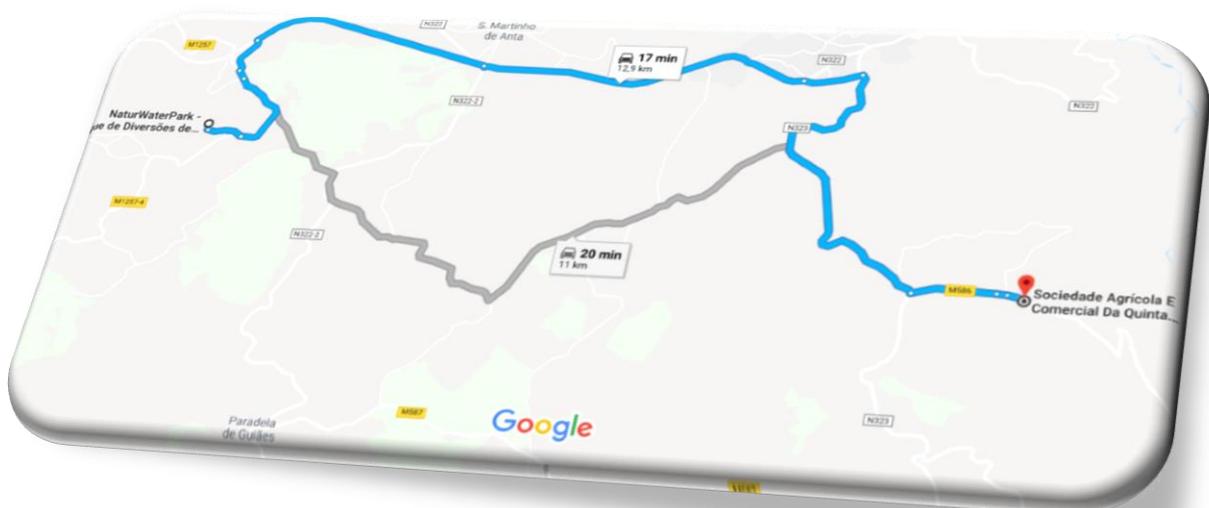
Heute liegt eine Super-Tour hinter uns. Danke an unsere portugiesischen Gastgeber.

Sonntag, 27.05.2018

Nach dem Frühstück auf der Terrasse vor dem Holzhaus, bereiten wir uns für die angebotene „kleine Ausfahrt“ vor.

Diese Ausfahrt führt uns in die Berge zur [Quinta do Bucheiro in Celeirós do Douro](#). Die Quinta liegt in einem kleinen Dorf mit engen und kopfsteingepflasterten Straßen. Die Wings sollen im Hof des Weingutes parken, die Einfahrt aber ist etwas schwierig und kann nicht von jedem fehlerfrei bewältigt werden. Eine Wing kippt bei der Einfahrt um, uns gelingt es aber gut.

Wir hören einen kurzen Vortrag zu dem Weingut, allerdings auf Portugiesisch und teilweise auf



Streckenverlauf by Marco Ribeiro



Englisch. Dann können wir die Bodega besichtigen. Dazu gehört eine eigene kleine Kirche, das Tretbecken, in dem früher die Trauben zertreten wurden, der Weinkeller und ein interessantes Museum.

Selbstverständlich ist auch eine Weinprobe dabei. Weißer Portwein – echt lecker. Aber nicht zu viel trinken, wir müssen ja noch fahren. Wer möchte, kann aber auch gerne noch eine oder mehrere Flaschen kaufen. Für den kleinen Hunger stehen Snacks bereit. Süß und herzhaft, hier ist wieder an alles gedacht.



Die Rückfahrt beginnt mit der Ausfahrt aus dem Hof. Die steile Rampe fahren dann jeweils nur eine Wing hoch und die anderen warten brav, bis die Rampe wieder frei ist. So gelingt die Auffahrt dann auch allen.

Die Tour durch die Berge begeistert wieder. Eine schöne Gegend, man kann sich nicht genug daran erfreuen. Nach der Ankunft am Treffenplatz ist dann Lunch. Wieder das gleiche Procedere, mehrere Gänge und freie Getränke. Das ist schon

großes Kino. Damit ist das portugiesische Treffen 2018 zu Ende.

Nach der notwendigen Siesta ist ein Besuch bei der Tankstelle angesagt. Tanken, Luftdruck- und Ölkontrolle, morgen geht unsere Reise ja weiter. Heute fahren wir die Wing nach unten und parken sie gegenüber dem Haus. Das erleichtert das Beladen morgen.

Den Nachmittag lassen wir es uns dann, mit Kaffee und Melone auf der Terrasse, gut gehen. Zum Abendessen gehen wir dann wieder in das Restaurant. Jetzt nicht mehr inclusive. Allerdings günstig ist es trotzdem.

Im Blockhaus besprechen wir dann beim Absacker die morgige Strecke.

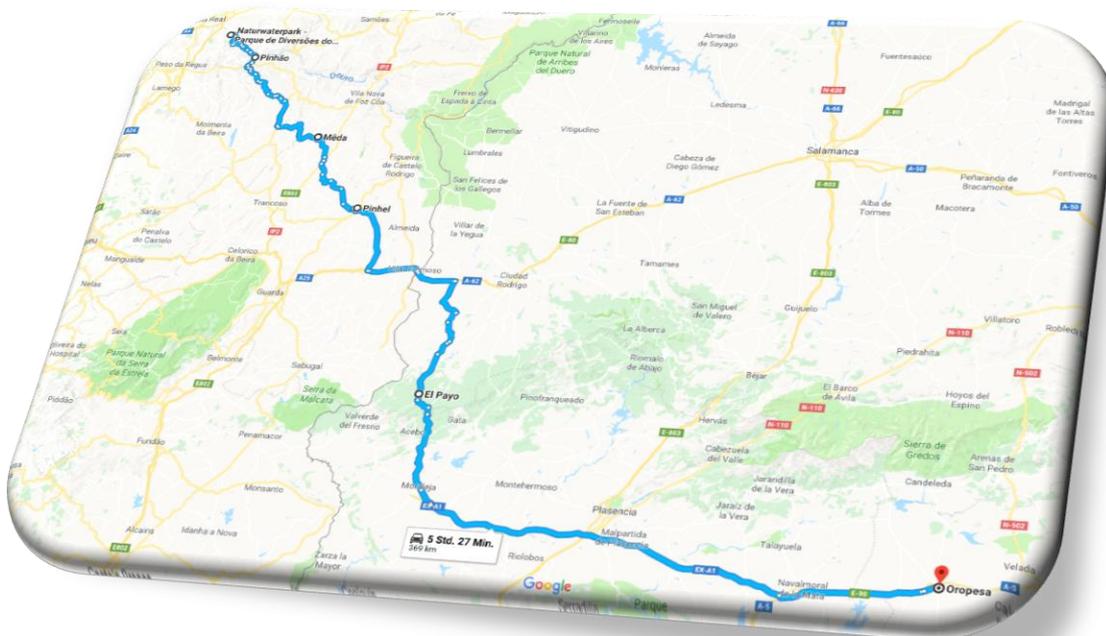


Montag, 28.05.2018

Unser Tag beginnt heute um 06:30 Uhr. Wir wollen alles in Ruhe erledigen. Wir packen das Gepäck soweit wie möglich schon verladebereit. Um 08:00 Uhr ist unser Frühstück. Danach ziehen wir uns um und verladen das Gepäck. Auch das funktioniert in aller Ruhe. Um 09:00 Uhr öffnet die Rezeption und wir können auschecken. Eine viertel Stunde später fahren wir los.

Ziel ist es heute, in Portugal keine Autobahn zu fahren, sondern das schöne Bergpanorama zu genießen. Das bekommen wir auch alles so hin. Die Strecke verläuft auf kleinen Straßen, hoch in den Bergen. Unsere Route führt durch wunderschöne Landschaften mit weiter Aussicht.

An der Grenze Portugal/Spanien machen wir Pause. Wie es sein soll, setzt dann wieder Starkregen ein.



Nachdem dieser nachgelassen hat folgen wir der Beschilderung zu einer Tankstelle. Tanken wäre nicht schlecht und alle freuen sich auf eine Toilette. An der Tankstelle angekommen, stellen wir fest, dass diese nicht mehr in Betrieb ist und jetzt ein Lager für irgendwelches Baumaterial ist. Da der Toilettenbesuch nicht mehr zu verschieben ist, regeln wir das anders. Mittlerweile hat der Regen aufgehört und wir ziehen die Regenbekleidung wieder aus.

Da in dieser Gegend die Autobahnen keine Maut kosten, benutzen wir diese auch. Unser heutiges Tagesziel ist der Ort Oropesa.

Oropesa ist eine spanische Gemeinde in der Provinz Toledo der Region Kastilien-La Mancha. Der Ort ist berühmt für seinen Parador aus dem Jahr 1402, dem früheren Sitz der Herren und Grafen von Oropesa aus dem Hause Álvarez von Toledo. (Wikipedia)

Wir haben ein **Zimmer** im **Parador Hotel** gebucht.

Die Einrichtung ist gediegen. Zu den Zimmern muss man durch einen großen Saal mit Sitzgruppen, ein Treppenhaus und einen Flur entlanggehen. Die Zimmer sind gemütlich, passend zur Burg



eingerrichtet. Die Wände sind dick, hier sind wir auf jeden Fall sicher untergebracht. Zum Parador gehört ein Innenhof, auf dem **unsere Wing** unter einer Überdachung sicher parken kann.

Nachdem wir uns frisch gemacht haben, gehen wir durch steile und alte Gassen, hinunter in den Ort. Auf dem schönen Marktplatz mit dem Rathaus



gibt es viele Restaurants. Wir wählen aber, nach kurzer Beratung, das Restaurant im Parador. Wenn schon – denn schon. Also gehen wir wieder kleine Gassen nach oben und schauen uns dabei noch die zwei großen Kirchen (von außen) an. Ein



schöner Stadtpaziergang.

Das Restaurant ist genauso gediegen wie das ganze Hotel. Wir bekommen einen Tisch auf der verglasten Veranda mit Blick über das weite Umland. Hier sitzt man gut und unser Abendessen schmeckt hervorragend.

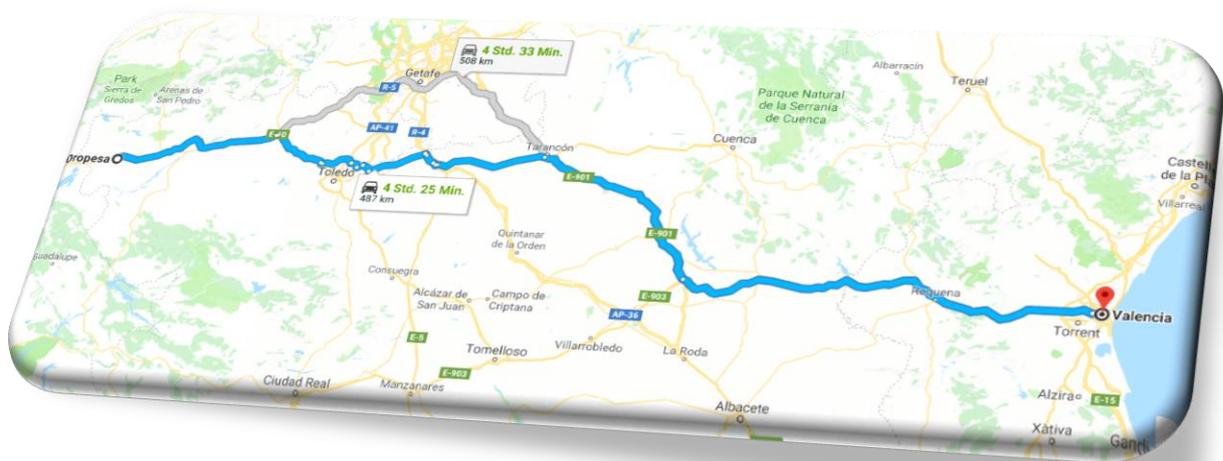


Dann gehen wir in unser Burgzimmer und schlafen gut behütet in netter Atmosphäre ein.

Dienstag, 29.05.2018

Heute lassen wir uns etwas mehr Zeit und stehen erst um 07:30 Uhr auf. Wir haben gut geschlafen und sind fit für den heutigen Tag. Um 09:00 Uhr frühstücken wir wieder am gleichen Tisch, an dem wir gestern auch zum Abendessen saßen. Das Frühstück hat eine große Auswahl und am Buffet findet man alles, was man braucht, außer Eier.

Dann machen wir uns abfahrfertig. Gegen 11:00 Uhr verlassen wir dann Oropesa in Richtung Valencia. Wir werden heute überwiegend Autobahnstrecken fahren, da wir ca. 500 km vor uns haben.



Leider haben wir heute wieder einen durchgängigen Regentag. Wir können auch nicht ausweichen, oder in der Zeit variieren. Also heißt es „Regenbekleidung an“ und „DURCH“. Insgesamt fahren wir heute ca. 400 km durch Regen. Da wir überwiegend Autobahn fahren und dadurch kaum halten brauchen, kann man das sicher ertragen, Spaß macht das aber nicht.

Ab dem Ortseingang von Valencia lassen wir uns dann ausschließlich durch das Navi führen und es bringt uns (nach umfahren einer Straßensperre) sicher zum [Hotel Mediterraneo](#) in der Avenida Barón De Cárcer 45. Das Hotel liegt mitten in der Stadt und von hier aus haben wir kurze Wege. Die Wing können wir auf dem Bürgersteig neben dem Hotel abstellen. Die Alarmanlage schalten wir vorsichtshalber ein und das Erdbeerkörbchen bauen wir ab. Dann machen wir einen ersten kleinen Stadtspaziergang und trinken unser „Siegerbier“. Es hat übrigens aufgehört zu regnen.



Zum Abendessen gibt es Tapas bei „Baldo“, in der Altstadt. Gemütlich sitzen wir in einer kleinen, schattigen Gasse vor dem Restaurant und lassen uns verwöhnen. Über den Bahnhof und die Arena schlendern wir dann zurück zum Hotel.



Hier angekommen können wir den Frühstücksraum noch für einen Absacker nutzen. Die ADAC Karte hat heute echt gelitten!



Mittwoch, 30.05.2018 LL

Das ist ja wie in der Grundausbildung bei der Bundeswehr. Um 04:30 Uhr werden wir durch die Wing-Alarmanlage geweckt. Schnell aufstehen und nach unten. Der Nachtportier lächelt schon. Am Motorrad ist nichts zu erkennen. Vielleicht ein Vogel, eine Katze oder

Um 09:00 Uhr gehen wir zum Frühstück. Michael hat ein großes Besichtigungsprogramm ausgearbeitet unter Hinzunahme der Ziele von „Tamia in Valencia“. Ein Reisebericht, den wir im TV gesehen haben und der uns gut gefallen hat. Sicher ist aber jetzt schon, dass wir nicht alle ausgearbeiteten Punkte ansteuern können, das war aber schon vorher klar.

Wir beginnen unseren Stadtspaziergang am Central Market. Eine sehr große Markthalle, in der man fast alles an Lebensmitteln bekommen kann. Der zentrale Markt von Valencia ist einer der größten in Europa, und hat eine Fläche von mehr als 8.000 Quadratmetern. Sein ungewöhnliches Dach besteht aus Kuppeln, während das innere in den



unterschiedlichsten Materialien wie Eisen, Holz, Keramik und polychrome Fliesen ausgekleidet ist. Hier ist viel Betrieb und besonders begeistert uns die sehr große Fischabteilung.

Gleich in der Nähe des Central Market ist das Centro Aleman. Wir finden das Goetheinstitut aber nicht das Café, welches Tamia in Fernsehbericht empfohlen hat.

Ebenfalls in der Nähe des Marktes befindet sich die „La Lonja de La Seda“, die Seidenbörse. Sie ist eine der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und gehört zum Weltkulturerbe. Zurzeit ist sie Sitz der Kulturakademie Valencias und wird oft für Ausstellungen genutzt.



Wir gehen in die „Santa Catalina Kirche“ schauen uns in Ruhe um. Im 13. Jahrhundert wurde die Kirche gebaut. Sie besteht aus drei Schiffen und ist eher einfach eingerichtet. Wir machen uns dann an die Besteigung des barocken Turmes mit 129 Stufen. Das ist nicht zu viel, aber die Aussicht über Valencia überzeugt.

Nun haben wir uns eine etwas längere Pause verdient. Am Plaza de Reina setzen wir uns ins „Cafe Bertal“ und genießen unsere Getränke mit Blick auf den Dom. Dieser geschäftige Platz ist das Zentrum der Altstadt. Hier gibt es imposante Architektur, viele Cafés mit jahrhunderteralter Tradition und Kunsthandwerksmärkte.

Mit neuer Energie steuern wir dann auf den Dom zu. Erbaut wurde er an einer Stelle, an der sich einst ein römischer Tempel und später eine Moschee befand. Wir wollen die Kirche besichtigen, aber auch hier ist wieder das Problem mit dem Eintritt. Für 8,00 €/Person ist das schon heftig. So schauen wir uns nur einen kleinen, nicht abgesperrten Teil an.



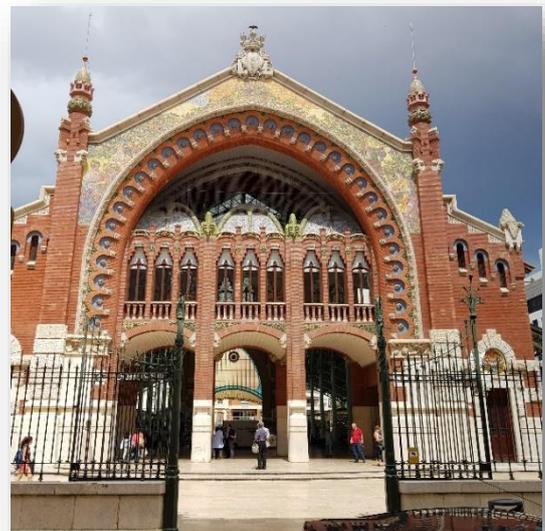
Es ist Zeit zum Mittagessen. Tamia empfiehlt in Ihrer Sendung das Restaurant „La Bernada“. Hier soll es die beste Paella Valencia (ohne Fisch) in der Stadt geben. Wir finden das Restaurant schnell und bestellen natürlich diese Empfehlung. Ein guter Tipp.

Nach dem Essen geht es weiter zum „Palacio del Marques so Dos Aguas“. Erbaut im 15. Jahrhundert ist das Eingangsportal eine echte Augenweide. In diesem Palacio ist heute das Museum für Keramik.



Wir gehen weiter zum Mercat de Colón, übersetzt Columbusmarkt. Dieser Markt ist eine Halle mit vielen Restaurants auf zwei Etagen. Wir bestellen uns in einer Bar „Aqua de Valencia“, auch eine Empfehlung von Tamia, sollte man unbedingt probiert haben. Das Getränk besteht

aus Orangensaft, Sekt, Vodka, Gin, Eis und Orangenscheiben. [Hier klicken zum Rezept](#). Sehr lecker und erfrischend.



Pflicht bei einem Besuch in Valencia ist der „Plaza de Toros de Valencia“. Die Stierkampfarena in Form eines Zylinders verfügt über vier Bogenreihen. Sie bietet Plätze für 16.800 Personen.



Gleich neben der Arena befindet sich der Nordbahnhof. Er ist der Hauptbahnhof der Stadt und als Kopfbahnhof gebaut. Beeindruckend ist die schöne Fassade, die sich gut in das Stadtbild einfügt und die gediegene Ausstattung des Innenraumes.

Auf dem Weg zurück ins Hotel gehen wir noch über den Plaza Ayuntamiento mit dem Rathaus, der Post und dem schönen Brunnen.

Nachdem wir uns im Hotel erfrischt und ausgeruht haben, gehen wir dann, in die Nähe des Central

Market, in das „Craft Beer Tapas Restaurante“. Hier gibt es spanische und italienische Spezialitäten. Wir sitzen draußen mit Blick auf die Markthalle und bei schönem Wetter.

Den Absacker trinken wir wieder im Frühstücksraum des Hotels. Das war ein anstrengender, aber auch sehr schöner und erlebnisreicher Tag.

Donnerstag, 31.05.2018

Heute hat die Alarmsirene ein Einsehen mit uns und ertönt erst um 06:45 Uhr. Gleiches Prozedere wie gestern – alles in Ordnung. Wir packen unsere Ausrüstung zusammen und gehen dann um 09:00 Uhr zum Frühstück. Um 10:30 Uhr ist Abfahrt.

Unser Ziel heute ist Oliva, der Ort, an dem das spanische Goldwingtreffen ab heute stattfindet. Vorher vollen wir uns aber noch die „[Ciudad de las Artes i las Cincias](#)“. Michael hat die Straße in das Navi eingegeben, landet aber an einem völlig anderen Ort, mit gleichem Straßennamen. Also, noch einmal durch die Stadt, dann finden wir die wirklich große Anlage und auch einen Motorradparkplatz. Der Besuch der Anlage, mit modernster Architektur Europas, ist ein absolutes Muss für jeden Valencia-Trip. So beschreibt es Tamina, der wir hier noch einmal folgen. Übersetzt heißt die Anlage „Stadt der Künste und der Wissenschaften“. Das moderne Wahrzeichen Valentias liegt im trockengelegten Flussbett des Turia. Der Komplex wurde am 16. April 1998 feierlich eingeweiht.

Die „Stadt der Künste und der Wissenschaften“ besteht aus den folgenden Anlagen:

Das IMAX-3D-Kino, Planetarium, das als sich öffnendes und schließendes Auge, auf ca. 13.000 m² konstruiert worden.

Museu de les Ciències Príncep Felip

In diesem dreistöckigen, interaktiven Wissenschaftsmuseum wird eine Auswahl von Naturgesetzen anschaulich illustriert.

L'Umbracle

Eine Grünanlage, die als Zugangsbereich zur Ciudad de las Artes y las Ciencias geplant wurde. In seinem Inneren beherbergt das Gebäude den Paseo de las Esculturas mit zahlreichen Skulpturen zeitgenössischer Künstler umgeben von einer artenreichen Pflanzenwelt. Im Sommer dient L'Umbracle als Outdoor-Nachtklub und im Inneren befindet sich der Club Mia, welcher das ganze Jahr über geöffnet hat.

L'Oceanogràfic

Mit 110.000 m² das größte Aquarium Europas. Der Bau wurde von dem Betonschalen-Pionier Félix Candela in Form einer Wasserlilie geplant.

Palau de les Arts Reina Sofía

Ein extravaganter Opern- und Musikpalast mit vier Sälen auf 37.000 m² Gesamtfläche; die Baukosten betragen rund 300 Millionen Euro.

Pont de l'Assut de l'Or

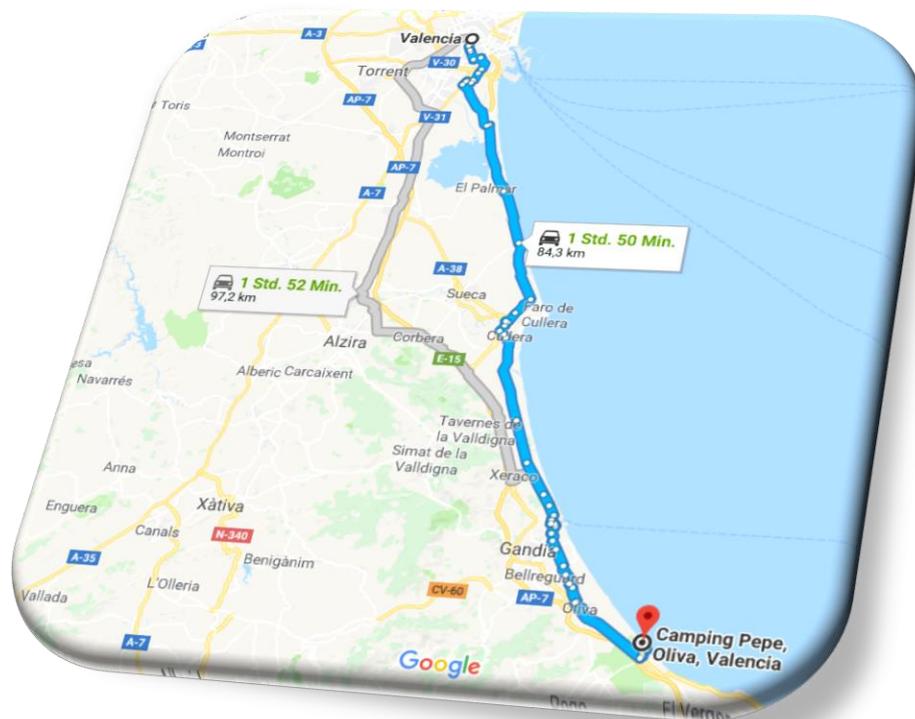
Eine Schrägseilbrücke, deren 125 Meter hoher Pylon den höchsten Punkt der Stadt bildet.

L'Àgora

Ein geschlossener Veranstaltungsort, in dem u. a. Konzerte, Ausstellungen und Sportveranstaltungen stattfinden.



Das ist allerdings alles zu viel, um es komplett zu erkunden. Wir geben uns mit einer eindrucksvollen Außenbesichtigung zufrieden.



Dann machen wir uns auf den Weg nach Oliva, ca. 100 km südlich von Valencia, direkt am Meer. Wir fahren auf wunderschönen kleinen Straßen die Küste entlang. Die Autobahn benutzen wir heute nicht. Nach dem Ort Oliva geht es dann direkt ans Mittelmeer auf den [Campingplatz „Pepe“](#). Hier findet das „Internationale Goldwingtreffen Spanien“ statt.

Direkt neben der Rezeption des Campingplatzes hat sich auch die Einschreibung für das Treffen platziert. Wir nutzen aber erste einmal die (recht volle) Rezeption, um in unser Blockhaus zu kommen. Ein wenig Drängeln ist schon angesagt und nicht alle Winger sind so fair und halten die Reihenfolge ein. Erstaunt sind wir aber, als wir erfahren, dass wir, als Teilnehmer des Treffens, noch einen satten Rabatt auf unsere Buchung bekommen. Das war zum Buchungszeitpunkt noch nicht klar. Auch schön, dass an der Rezeption deutsch gesprochen wird. Wir nehmen unsere Schlüssel und unser Bettzeug entgegen und fahren zu unserem Blockhaus, das ziemlich nahe an dem Eingang liegt.



Die Bungalows sind für vier Personen ausgelegt aber etwas kleiner als die in Portugal. Allerdings ist das zweite Schlafzimmer eher ein sehr kleines Kinderschlafzimmer mit Doppelstockbetten. Da wir es aber nur als Abstellraum nutzen, ist es ideal für uns. Wir haben eine Küche, ein Kühlschrank und allen Komfort, den wir uns wünschen – einzig, eine Klimaanlage fehlt. Die Wing können wir direkt vor der Blockhütte parken und haben sie so sicher im Blick. Wir

richten uns ein und entspannen ein wenig.

Dann gehen wir gemeinsam zur Einschreibung. Die Einschreibgebühr beträgt 110 Euro für zwei Personen. Weniger als in Portugal, mal sehen, was die Spanier bieten.

Nach der Einschreibung ist dann erst einmal wieder Waschtage angesagt. Hier haben wir sogar Wäscheleinen, auf denen wir unsere Wäsche trocknen können. Nach getaner Arbeit gehen wir zur Strandbar und trinken unser Siegerbier. Sehr schön ist es hier. Die Bar liegt direkt, aber etwas erhöht am Strand und bietet eine schöne Aussicht. Dann suchen wir **in dem Mini-Supermarkt auf dem Platz auf.**



Das Abendessen nehmen wir dann wieder am Strandrestaurant mit Blick auf das Meer ein. Heute Abend sehen wir einen phantastischen Mondaufgang. Schwer im Foto festzuhalten.



Spät kehren wir zum Blockhaus zurück. Es ist warm und wir müssen ohne Klimaanlage einschlafen. Also, Fenster weit auf und – Gute Nacht

Freitag, 01.06.2018

Die Nacht war angenehm, nicht zu warm. Wir können uns heute Morgen Zeit lassen. Um 09:00 Uhr bekommen wir Frühstück im Standrestaurant. Anschließend holen wir noch ein wenig „Tagebuch schreiben“ nach.

Dann machen wir einen ausgiebigen Standspaziergang. Von der Strandbar gehen wir nach Süden bis zur Villa Laterne. Nach 2,5 Stunden sind sie wieder zurück. Und nach dem langen Spaziergang ist natürlich Baden angesagt. Erst einmal sehr kalt, dann aber angenehm.

Zurück auf dem Platz gehen wir noch kurz einkaufen und essen dann ein leckeres Eis auf der Terrasse unseres Blockhauses. Dann ist Siesta. Es ist warm und das macht man hier so!

Irgendwann wird man aber wieder aktiv und Michael putzt liebevoll die Wing, damit sie bei den Ausfahrten auch einen guten Eindruck macht.

Wir lernen Jürgen und Heidi aus Kaiserslautern kennen, die über den Platz schlendern und nach deutschen Teilnehmern suchen. Kurz setzen wir uns auf der Terrasse zusammen und trinken ein Bier. Dann müssen wir aber los, denn um 17:00 Uhr findet die Wahl des spektakulärsten Bikes statt. Jeder kann hier mitmachen, wir halten uns aber zurück, da gibt es spektakulärere Wings als unsere.



Um 19:30 Uhr findet dann die Parade der Nationen statt. Eine kurze Ausfahrt, bei der allerdings alle Wings besonders geschmückt sind. Wir bringen wieder unsere Antennenwimpel an.

Nach der Rückkehr gibt es dann um 20:30 Uhr ein BBQ für alle Teilnehmer. Einschließlich eines Getränks ist es in der Einschreibgebühr enthalten. Die Spanier haben ein großes Zelt auf dem Parkplatz aufgebaut und es ist genug Platz für alle da. Gut organisiert!

Der Abend endet um 22:00 Uhr mit der Wahl des, am besten beleuchteten, Motorrades. Auch hier stellen wir uns nicht zur Wahl – da sind andere Winger eher dran.



Samstag, 02.06.2018

Heute steht die „Große Ausfahrt an. Unser Ziel ist der Ort [Xabia](#). Ordentlich und diszipliniert sammeln sich alle Mitfahrer mit ihren Wings am Eingang zum Campingplatz. Alles ist gut organisiert. Unsere spanischen Freunde haben einen externen Motorradclub für die Funktion als Absperrposten gewinnen können. Auch die Polizei fährt mit und hilft bei der Organisation.



Getränke.

Für die Rückfahrt hat man eine etwas kürzere Strecke gewählt, führt uns aber dennoch einmal in die Berglandschaft. Bemerkenswert ist hier die Freundlichkeit der Anwohner, die uns fröhlich zuwinken und auch die Autofahrer, die unser wegen warten müssen, sind überwiegend freundlich.

Unsere Tourguides führen uns heute nicht nur an der schönen Mittelmeerküste entlang, sondern fahren mit uns durch die Berge. Man sollte nicht meinen, wir hoch man hier herauskommt, ohne sich wesentlich vom Meer zu entfernen. In Xabia angekommen haben wir eine längere Pause und gehen zur Strandpromenade. Hier sind viele Restaurants und Bars zu finden. Wir setzen uns in die EXOTIC-Bar und genießen unsere kalten



Nach Rückkehr auf dem Treffenplatz gibt es Mittagessen, auch im Einschreibepreis mit einem Getränk enthalten. Hier hat man das große Zelt auf dem Parkplatz wieder aktiviert. Daneben kocht in einer riesigen Pfanne auf einem Holzfeuer eine „Paella Valenciana“ für ca. 100 Personen. Das sieht nicht nur gut aus, sondern schmeckt auch so.



Nach dem Essen ruhen wir uns etwas aus (Siesta) und beginnen dann schon mal mit dem Verpacken der Ausrüstung, die wir heute nicht mehr benötigen.



Danach gehen wir zur Siegerehrung in die Strandbar. Hier ist man schon fleißig am Vorbereiten, Flaggen, Mikrofone, Pokale usw. Wieder ist die Preisverleihung spannend. Leider sind wir Deutschen hier nicht so zahlreich vertreten und müssen uns deshalb mit dem 7. Platz zufriedengeben. Das ist aber auch in Ordnung.

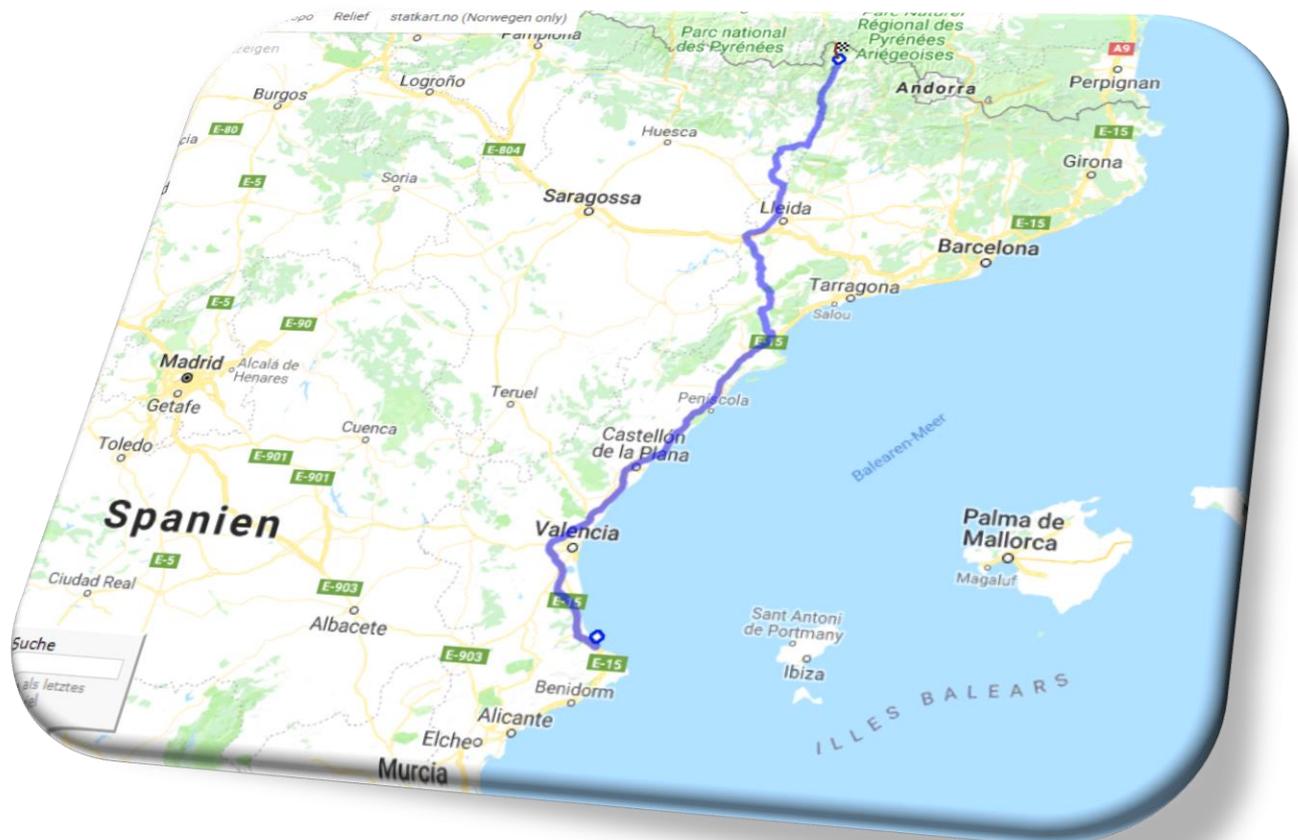
Die Gewinner sind wieder die Österreicher – noch einmal: Herzlichen Glückwunsch.

Nach der Siegerehrung essen wir noch eine Kleinigkeit und packen dann den Rest. Wir gehen zu Bett und bereits in der Nacht beginnt es zu regnen.....



Sonntag, 03.06.2018

Um 06:00 Uhr klingelt der Wecker. Es hat die Nacht stark geregnet. Heute Morgen gibt es nur Kaffee. Da das Strandrestaurant erst ab 09:00 Uhr Frühstück hat, verzichten wir darauf und werden auf der Strecke frühstücken. Wir bauen das Erdbeekörbchen wieder an und beladen die Wing. Die Regenbekleidung haben wir schon angezogen und werden sie wohl heute auch dringend benötigen.



Um 08:00 Uhr fahren wir los. Unser Ziel ist der Ort Vielha in den Pyrenäen. Wir freuen uns schon auf die schöne Strecke, auch wenn es regnet.

Auf der Autobahn AP7 fahren wir bis Tortosa. Dann nehmen wir die C12 und N230 und fahren durch die Berge über Benebarre nach Vielha. Wieder haben wir eine sehr schöne Strecke zurückgelegt. Die Straßen sind alle sehr gut ausgebaut. Das Highlight war heute die Strecke entlang des Pantà de Escalles, einem Stausee in den Pyrenäen.



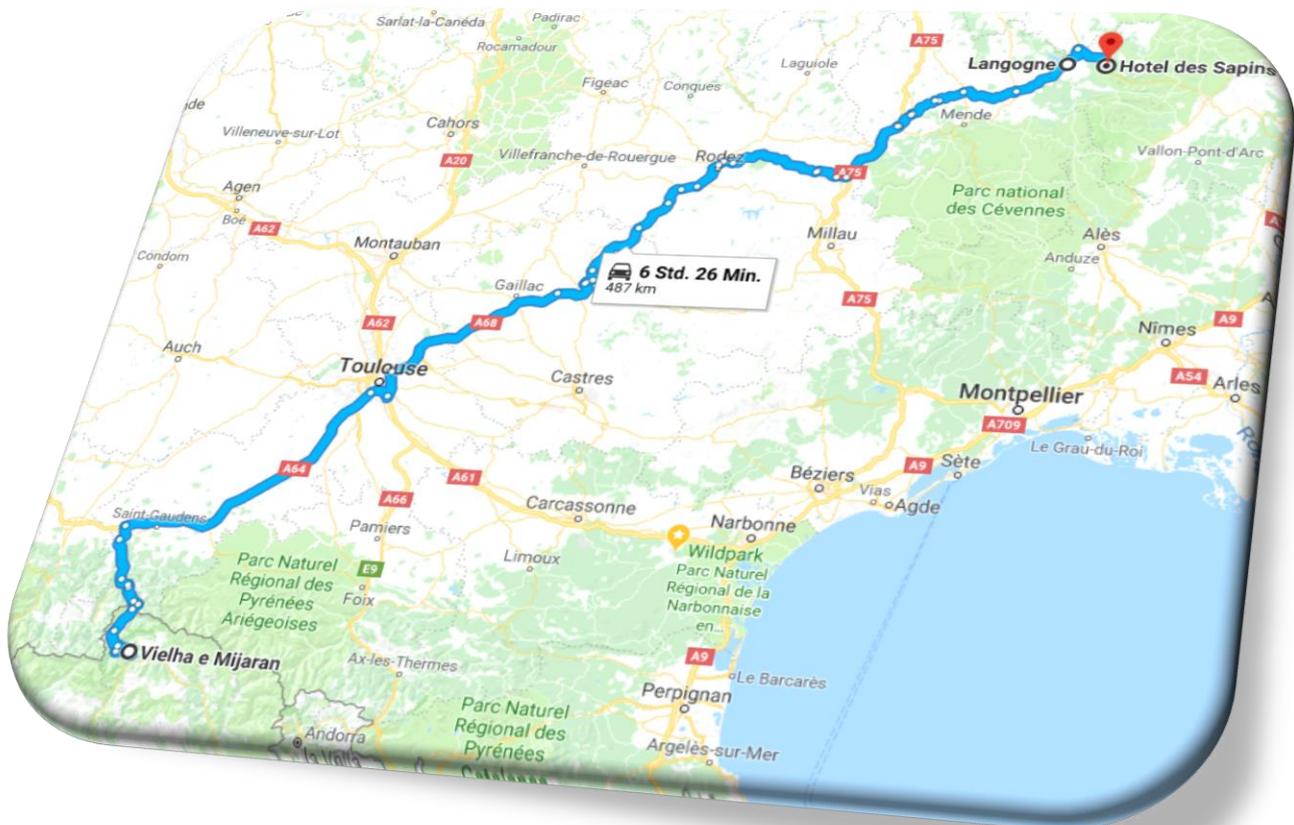


Heute sind wir ca. 300 km bei Regen gefahren und kommen jetzt im [Hotel Pena](#) in Pont de Arrós an. Ein schönes Hotel und wir freuen uns, die Regenbekleidung ausziehen zu können. Dann suchen wir auch relativ schnell den Pool auf und genießen die Entspannung. Mittlerweile hat es aufgehört zu regnen. Die Wing haben wir in der geräumigen Tiefgarage geparkt. Hier steht sie absolut sicher und trocken.

Im Restaurant bestellen wir uns dann ein Menü und lassen den Tag mit Fischsuppe und Lachs bzw. Lamm ausklingen.

Montag, 04.06.2018

In aller Ruhe frühstücken wir um 09:00 im Hotel. Es regnet nicht, ein gutes Vorzeichen für den Tag. Das Frühstück ist lecker und reichhaltig und der Wirt ist rege dabei, uns alles recht zu machen. Heute hat er auch nicht besonders viel Arbeit, weil außer uns nur noch ein weiteres Paar Hotelgäste sind. Nach dem Frühstück packen wir unsere Sachen und beladen die Wing in der Tiefgarage.



Wir sind dann gegen 10:00 Uhr wieder auf dem Weg. Heute ist unser Ziel der Ort Lanarce. Bis St. Gaudens fahren wir Landstraße, dann benutzen wir die Autobahn bis Albi. Wieder wechseln wir auf die kleineren Straßen bis Severac den La Chateau. Weiter, wieder auf der Autobahn, bis zur Ausfahrt 39.1. Dann wingen wir auf der N88 bis Langogne. Jetzt geht es durch eine sehr schöne Gegend und auf ganz kleinen Straßen bis zum [Hotel Sapins](#). Als wir dort ankommen, sehen wir, dass das Hotel an einer Nationalstraße liegt. Das hätten wir auch einfacher haben können, zumal wir die letzten 150 km wieder in Regenbekleidung gefahren sind. Dann hätten wir aber die schöne Strecke, mit der wundervollen Landschaft nicht mitbekommen. Jede Medaille hat eben zwei Seiten.



Im Hotel können wir dann erst einmal unsere Regenbekleidung trocknen und die Wing in einer großen Halle abstellen. Hier steht sie geschützt und trocknen gemeinsam mit allerlei anderen Sachen. Die Zimmer sind schön und praktisch eingerichtet. Selbst das Toilettenpapier hängt in Augenhöhe und vor dem WC – sehr bequem! Wir haben einen Balkon und so die Möglichkeit die nasse Ausrüstung trocknen zu können. In der Bar

des Hotels trinken wir unser Siegerbier und gehen dann die Nationalstraße hinauf zu einer Pizzeria. Dort angekommen, stellen wir fest, dass sie heute nicht geöffnet hat. Pech gehabt und Rückmarsch zum Hotel. Hier essen wir zum Abend sehr lecker. Wir bestellen uns eine Vorsuppe und bekommen je eine Terrine voll auf den Tisch gestellt. Dass man aus dieser Terrine anstandshalber nur einen Löffel herausnimmt erschließt sich Michael nicht. Zumal er ja ohnehin vorhatte, beide Suppen zu probieren. Auch eine lange Erklärung des Sachverhaltes mit Engelszungen kann ihn nicht vollständig überzeugen.

Den Absacker nehmen wir noch an der Hotelbar und als der Barkeeper das Hotel verlässt, gehen auch wir ins Bett.



Dienstag, 05.06.2018

Heute ist ein Tag, an dem wir uns einmal richtig Zeit lassen wollen. Ein Zielhotel haben wir noch nicht gebucht, denn heute ist der Weg das Ziel. Darum frühstücken wir auch erst um 09:00 Uhr. Es gibt ein kontinentales Frühstück, sogar Wurst ist dabei. Bemerkenswert in Frankreich. Wir verladen unsere Ausrüstung und checken aus. Das Wetter ist gut und um 10:00 Uhr fahren wir los.

Warum ist dieser Tag so besonders? Wir werden am Fluss [Ardesch](#) entlangfahren. Dieser Fluss hat sich über die Millionen Jahre ein tiefes Bett in einem Tal geschaffen, ähnlich dem Colorado am Grand Canyon in Amerika. Nicht ganz so tief aber beachtlich. Wir freuen uns drauf.



Kanufahrer ein Paradies.

Auf der N102 fahren wir in das Ardeschtal. Die Strecke ist interessant und sehr kurvenreich. Die Berge sind hoch und immer wieder machen wir halt, um an den Aussichtspunkten den Blick nach unten auf die Ardesch zu genießen. So kommen wir zwar nur langsam voran, das ist aber so geplant. Ein atemberaubendes Landschaftserlebnis ist der blaue Fluss, der sich im Tal durch die Landschaft schlängelt. Für



Wir erreichen Vallon-Pont-d'Arc. Hier hat sich der Fluss durch das Gebirge gegraben und so ist ein 60 m hoher Natursteinbogen entstanden. Ein echtes Naturwunder, was wir hier sehen. Wir gehen an das Flussufer und beobachten dort, wie Kanus zur Rast an das sandige Ufer manövrieren, auch wenn es nicht allen sofort gelingt, denn die Strömung ist nicht ohne.

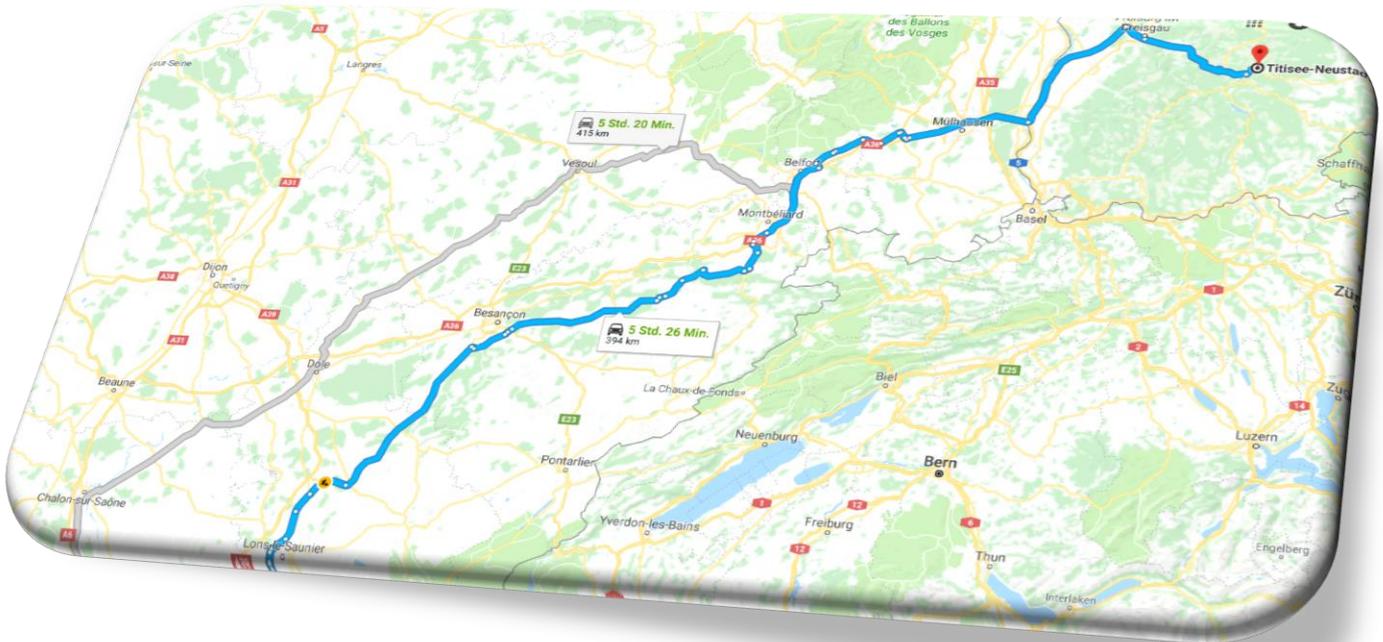
Unsere Weiterfahrt geht nun wieder durch kleine und große Bergdörfer. Kurvige Straßen, hohe Pässe und Fahrten im Tal, entlang der Ardesch, machen die Tour zu einem Erlebnis. In der [Auberge du Pouzat](#) in der Bergen, etwas abseits der Straße machen wir Pause. Auch hier treffen wir andere deutsche Motorradfahrer und haben natürlich gleich viel zu erzählen.



Am Ende des Ardeschtales angekommen müssen wir nun über unsere Weiterfahrt entscheiden. Bisher sind wir ja nicht so weit vorangekommen. Wir beschließen auf der A7 bis Lyon zu fahren. Lyon selber lassen wir seitlich liegen und nehmen die Autobahn über den Flughafen. Auf dieser Strecke zahlen wir insgesamt recht viel Autobahnmaut, kommen aber auch flott voran. Bei einer Pause haben wir das [Ibis Budget](#) in Lons Le Saunier, als ein mögliches Ziel ermittelt und wir machen uns auf den Weg. Heute brauchen wir keine Regenbekleidung trocken und kommen so schnell zum Abendessen in den Buffalo Grill.

Mittwoch, 06.06.2018

Wir haben gut geschlafen und frühstücken um 09:00 Uhr. Beim Frühstück treffen wir einen Harley Fahrer aus Hamburg, der uns von seiner Fahrt und seinen weiteren Zielen berichtet. Natürlich wird auch noch ein wenig gefachsimpelt.



Unser Ziel liegt heute schon wieder in Deutschland. Wir wollen keine Autobahn fahren. So folgen wir der geplanten Strecke bis vor Belford auf der N82. Dann verfahren wir uns, hier kennt das Navi nicht alle neuen Strecken. Insgesamt verfehlen wir heute drei Mal die richtige Strecke und fahren so auf sehr kleinen Straßen, landschaftlich sehr schöne Routen, an einem Seerosenteich vorbei und auf asphaltierten Feldwegen durch die Landschaft. Das war zwar so nicht geplant, hat aber auch seinen Reiz.

Kurz vor Basel, wieder zurück auf der Strecke, fahren wir auf der N419. Am Rand von Basel streifen wir noch kurz die Schweiz bevor es dann in Deutschland auf die B317 geht. Die Straße führt uns zum [Feldberg](#) Pass.

Der Feldberg ist mit 1493 m ü. NHN der höchste Berg in Baden-Württemberg. Er stellt auch die höchste Erhebung aller deutschen Mittelgebirge dar und ist damit der höchste Berg Deutschlands außerhalb der Alpen. (Wikipedia)

Hier oben haben wir tatsächlich noch Schnee und wir überlegen eine Schneeballschlacht zu machen, dafür wird allerdings die Menge nicht mehr reichen, also fahren wir weiter.

Die Tour führt uns über wunderschöne Straßen, durch viele Kurven, Täler und Höhen. Dann kommen wir an unserem Ziel, der Ortschaft Titisee, an.



Wir haben das [Hotel Bergblick](#) gebucht und finden es nach kurzer Suche. Wir klingeln und werden vom Wirt mit einem fröhlichen „Hello, how are you. Whats your name?“ begrüßt. Das Hotel gehört einer Familie aus England. Nette und sympathische Leute. Sie zeigen uns dann das Hotel, unsere Zimmer und den Gemeinschaftsraum. Sie erklären uns (auf Deutsch), dass es hier gekühlte Getränke, Gebäck und Süßigkeiten, all inclusive, gibt. Das haben wir in einem Hotel noch nicht so erlebt. Nach dem Einchecken und frisch machen testen wir das auch gleich und trinken unser Siegerbier im Gemeinschaftsraum.

Dann machen wir einen Stadtrundgang. Das erste Ziel, durch den Kurpark zu gehen verwerfen wir, es ist zu Fuß zu weit. Einfacher zu erreichen ist der Kurgarten und der Hafen.

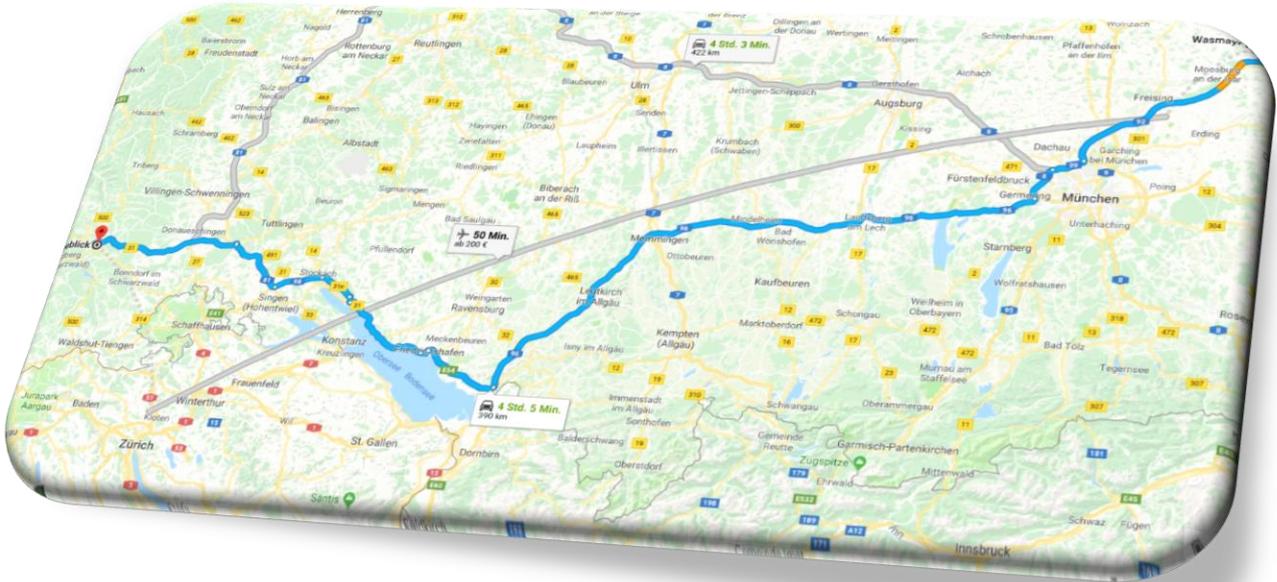
Für das Abendessen wählen wir das [Restaurant Bergsee](#). Ein sehr schönes Lokal mit einer großen Terrasse und einem wunderbaren Blick auf den Titisee. Zudem hat es auch noch eine Speisekarte, die wir komplett lesen und verstehen können. Welch ein Luxus.

Zur täglichen Besprechung mit Absacker setzen wir uns dann noch einmal im Gemeinschaftsraum des Hotels zusammen.



Donnerstag, 07.06.2018

Das Frühstück ist für das Englisch verwaltete Hotel in Titisee recht Continental. Alles, was auf einen deutschen Frühstückstisch gehört, ist auch vorhanden.



Der erste Teil der Fahrt geht vom Titisee zum Bodensee. Wir fahren Bundesstraßen und genießen die herrliche Gegend. Besonders schön ist der Teil der Strecke, an der wir fast das komplette Nordufer des Bodensees entlangfahren.



In Hagenau am Bodensee machen wir Rast und wollen auf die Terrasse des Hotels „Seeblick“. Leider ist hier aber bis 16:00 Uhr geschlossen. Wir setzen uns beim Italiener „Le Golosita“ an der Ecke hin und bestellen Eis und Kaffee.

Von Lindau an nutzen wir dann die Autobahn und fahren, vorbei an München, nach Markt Altdorf.



Etwa 700 m vom Treffenplatz liegt unser Hotel. Der [Wasmayr Hof](#). Wir erreichen ihn gegen 16:30 Uhr. Das Hotel war früher einmal ein Bauernhof und alles hier ist recht neu und modern. An der Rezeption liegen unsere Schlüssel bereit. Wir füllen das Anmeldeformular aus. Die Zimmer sind geräumig und ebenfalls modern eingerichtet. Es sind Appartements mit Küchenzeile und Kühlschrank. Wir laden aus und richten uns für die nächsten Tage ein.

Danach fahren wir zum Treffenplatz um uns einzuschreiben. Hier treffen wir unsere Stammtischfreunde Andrea und Patrick, die direkt hierhergefahren sind und noch nicht im Hotel waren. Nach der Einschreibung schauen wir uns erst einmal den Treffenplatz an. Hervorragend organisiert ist der Bereich, in dem die Händlermeile untergebracht ist sowie der Bereich, in dem man draußen sitzen kann und gepflegt wird. An diesen Bereich grenzt dann auch die Veranstaltungshalle. Wir treffen auf unserem Rundgang auch wieder viele Bekannte. Tobias Fuchs aus Uslar und viele Winger, die mit uns schon in Portugal und in Spanien auf dem Treffen zusammen waren.



Wir holen uns etwas zu trinken und zu Essen.

Nach der Stärkung fahren wir in das nahe gelegene Einkaufszentrum und kaufen bei Edeka die wichtigsten Sachen, die man die nächsten Tage im Kühlschrank braucht. Auch Tanken ist noch angesagt, kein Problem, alles ist vor Ort.

Nachdem wir unsere Einkäufe aufs Zimmer gebracht haben, trifft auch unser Stammtischfreund Joachim im Hotel ein. Eigentlich wollte er früher ankommen, musste aber wegen Regen, Zwangspausen machen. Nun sind alle verabredeten Wingrider zusammen. Das wäre gut für die Wertung, aber da wir Deutschen ja hier der Gastgeber sind, sind wir aus der Wertung raus. Jetzt lernen wir auch unsere Wirtin kennen, die schon ganz aufgeregt ist, da sie bei der Lichterfahrt mitfahren darf und noch nie auf einer Goldwing gesessen hat.

Um 21:15 Uhr beginnt dann die Lichterfahrt nach Landshut. Alle Wings werden noch mit Wimpeln und Fahnen geschmückt und dann geht es, auch hier mit Polizeibegleitung, los. Selbst der lokale Radiosender berichtet über unser Treffen Live und ist bei der Lichterfahrt dabei. Viele Zuschauer stehen begeistert und winkend an den Straßen, als die ca. 200 beleuchteten Wings an ihnen hupend vorbeifahren.

Ein schöner und regenfreier Tag, mit insgesamt gut 400 km Fahrt, liegt heute hinter uns. Wir haben viel gesehen und freuen uns schon auf das weitere Treffen.

Freitag, 08.06.2018

Das Frühstück im Wasmayr Hof überzeugt. Das Buffet ist reichhaltig und Ei kann frisch bestellt werden. Der kleine Enkel der Familie sorgt dabei für nette Unterhaltung im Frühstücksraum.

Wir tanken noch einmal voll und stellen und dann zur großen Ausfahrt auf. Das passiert auf dem asphaltierten Weg vor dem Wasmayr Hof. Hier hat man jede Menge Platz für die große Anzahl der teilnehmenden Wings.



Die 117 km lange Ausfahrt führt uns durch das umliegende Land und macht viel Spaß. Auch hier wieder die komplette Absicherung durch die Polizei und den Helfern der Goldwingföderation



Deutschland. Das Zwischenziel ist das [Schloss Ratzenhofen](#) in Elsendorf. Hier gibt es Essen und Trinken auf Bayrische Art in einem idealen Ambiente, sehr lecker und locker. Dieses Restaurant bewältigt die Menge der Tour-Teilnehmer locker.



Dann wingen wir zurück zum Hotel. Erst einmal etwas ausruhen, dann „Sturm der Liebe“ gucken und anschließend zu Fuß zum Treffpunkt spazieren. Heute wollen wir ja auch etwas trinken und da bleibt die Wing besser am Wasmayr Hof sicher stehen.

Kurz nachdem wir dort eingetroffen sind, zieht sich der Himmel zu und es beginnt von einer Minute auf die andere zu regnen. Der Regen wird immer stärker und wir müssen Schutz am Bierstand suchen. Dann wird aus dem Regen Hagel und der tut weh, wenn man getroffen wird. Letztlich retten wir uns in den Veranstaltungssaal und warten das Ende des Unwetters ab.



Das Unwetter endet, so schnell wie es gekommen ist. Wir trinken ein Bierchen und gehen anschließend über die Händlermeile. Hier findet man immer irgendetwas zum Kaufen. Monika bekommt eine neue Kette, sieht echt gut aus.

Joachim hat sich noch entschlossen, die neue Goldwing Probe zu fahren. Nach seiner Rückkehr wird er erst einmal ausgequetscht und muss viel erzählen.

Dann treffen wir uns mit den anderen Stammtischfreunden und machen uns, zu Fuß (außer Patrick und Andrea) auf zum [Gasthof Wadenspanner](#), ganz in der Nähe. Patrick hat hier einen Tisch für uns reserviert und wir essen gemeinsam. Sehr lecker und in zünftiger Atmosphäre.

Zurück zum Treffenplatz sitzen wir bei angenehmen Temperaturen im Innenhof. Carlo, vom Goldwinghaus Fuchs, setzt sich noch zu uns und es wird über die neue Wing gefachsimpelt. Dann gehen wir getrennt ins Hotel. Mancher möchte noch bleiben – andere sind schon müde.



Samstag, 09.06.2018

Nach dem wieder sehr guten Frühstück machen wir einen Spaziergang zum Einkaufszentrum. Etwas Geld von der Bank abheben, Leergut zurückbringen. Der Spaziergang am Morgen tut gut.



Die Aufstellung zur Nationen-Parade findet wieder am Wasmayr Hof statt. Die Fahrt zum Treffenplatz können wir uns also heute sparen. Uwe, vom Vorstand der Föderation, sammelt alle Deutschen Winger am Wasmayr Hof. Es nehmen ca. 200 Wings aus allen Nationen teil.

Sie werden auch nach Nationen aufgestellt und das ist keine leichte Aufgabe. Uwe bekommt die Anweisung, auch uns jetzt anzuschließen, macht das – aber noch längst sind nicht alle Wings da. Geschickt müssen wir nun die anderen Nationen in der Aufstellung vor uns lassen. Trotzdem – gut organisiert.



Bei der Abfahrt setzt plötzlich Starkregen ein. Na klar, es wurde schon wolkig, aber dass dieses so plötzlich geschieht, damit hat niemand gerechnet. Wir fahren bis zur nächsten Abzweigung mit und brechen dann ab, weil Monikas Hose total durch ist. Die anderen fahren weiter.



Nach der Rückkehr ins Hotel heißt es dann für alle: Sachen trocknen“.



Wieder erreichen wir den Treffensplatz zu Fuß. In der Treffenhalle führt eine Schuhplattler Gruppe ihr Künste auf. Das passt zünftig in die Gegend



und besonders die Kinder der Gruppe geben eine gute Vorstellung ab.



Anschließend legt auch der Präsident der Föderation selbst Hand an und hilft beim Saubermachen. Ein gutes Vorbild.

Heute probieren wir einmal den lecker aussehenden Backfisch, der auf dem Platz angeboten wird. Ganz frisch, der Preis pro Kilo, schmeckt er sehr gut. Bis allerdings der Verkäufer verstanden hat, dass wir uns die 600 Gramm teilen wollen, hat es schon ein wenig gedauert.



Dann treffen sich alle Teilnehmer zur Siegerehrung in der Halle. Es sind insgesamt 268 Einschreibungen aus 21 Nationen. Den letzten Platz belegen die Ungarn. Sie sind auch nur mit einer Wing da. Auf den 3. Platz kommen die Österreicher, den zweiten Platz können die Engländer für sich sichern und großer Sieger ist Italien.

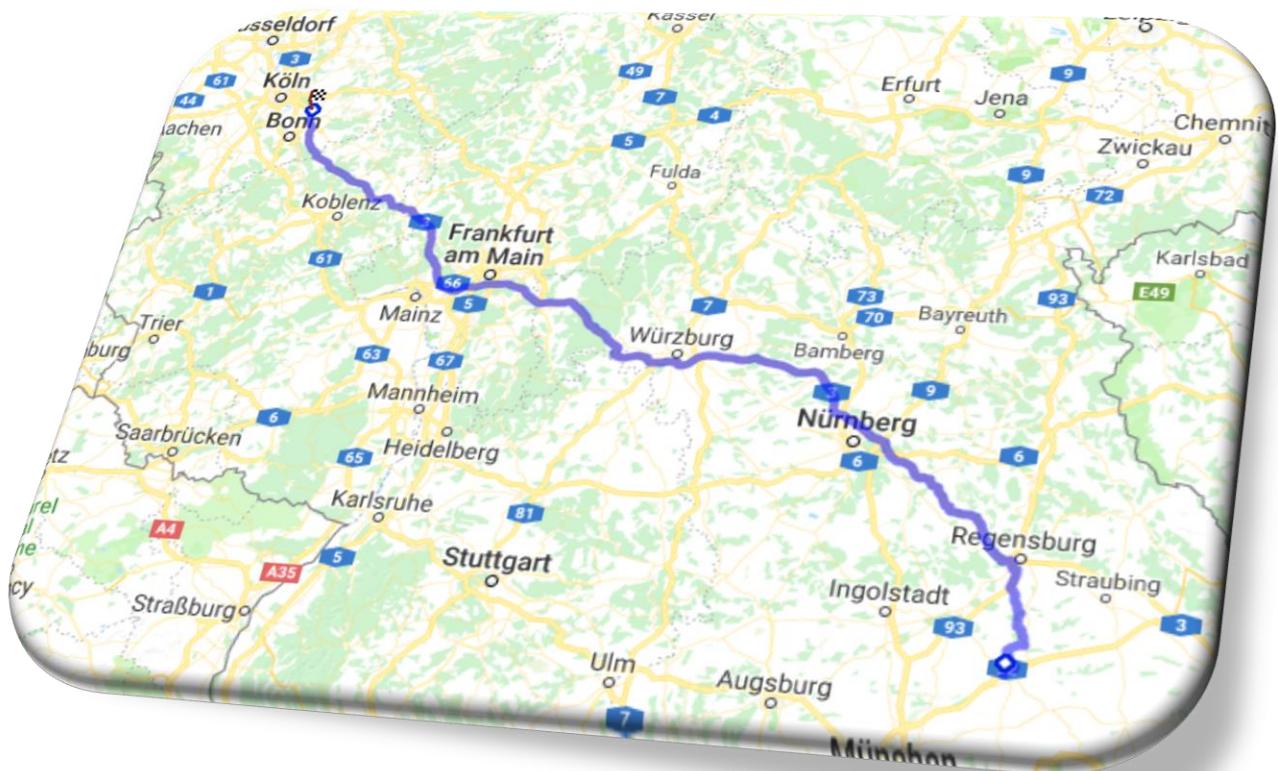
Wir trinken gemeinsam noch ein Bier, es wird noch ein wenig getanzt und dann gehen wir zurück zum Hotel. Die anderen bleiben noch etwas – man sieht sich morgen zum Frühstück im Hotel.

Sonntag, 10.06.2018

Um 06:00 Uhr klingelt der Wecker. Heute fahren wir nach Hause. Nach dem Aufstehen packen wir unsere Ausrüstung wieder zusammen. Um 07:30 Uhr ist Frühstück. Dann beladen wir die Wings und verabschieden uns herzlich von unseren Wirtsleuten, die mit Herz und Seele dabei waren. Hier haben wir uns schon ein wenig „Zu Hause“ gefühlt.

Andrea und Patrick werden heute separat fahren. Sie haben ja den Anhänger und sind so flexibler unterwegs. Ein kurzer Halt noch zum Tanken und dann geht es los.

Auf der B299 gelangen wir zur Autobahn A93. Diese fahren wir ein Stück bis zum Kreuz Regensburg. Hier biegen wir auf die A3 ab, die uns direkt Hause führen wird.



Etwa 450 km fahren wir auf der A3, die heute, am Sonntag, relativ frei ist. Wir kommen gut voran. Mehrere Tankstops und Pausen sind selbstverständlich.

Joachim verlässt uns am Kreuz Siegburg/Bonn, wir fahren noch ein Stück weiter und verlassen die A3 an der Ausfahrt 31 Lohmar.

Fazit

Sehr hilfreich für die vier Wochen lange Reise, war das Erdbeerkörbchen. Wenn man geschickt packt geht da eine Menge drauf. Hier noch einmal ein herzliches Dankeschön an Volli und alle, die uns beim Basteln geholfen haben.

Das Wetter kann man nicht planen und wenn man in den Süden Europas fährt, erwartet man eigentlich Sonnenschein. Das war bei uns etwas anders. Die vielen Regentage- und Regenfahrten haben sich aber nicht negativ ausgewirkt. Sie gehören einfach genauso dazu, wie die vielen anderen schönen Erlebnisse.

Die Internationalen Goldwingtreffen haben uns sehr gut gefallen. Jedes für sich war etwas Besonderes. Vorne in der Wertung liegen eindeutig die Portugiesen. Wir haben nette Leute kennengelernt und viele interessante Gespräche gehabt. Schön, wie ein Motorrad Menschen der verschiedensten Nationen und Einstellungen miteinander verbinden kann.

Eine schöne Reise ist zu Ende und wir stellen fest, dass es wieder ein unvergessliches, schönes Erlebnis für uns war.